

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.
Abonnenten können alle
Postämter und Postkör-
ner jederzeit entgegen-

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Werke:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr 52.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. April 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 31. März. Die amtliche „Leipziger Zeitg.“ erzählt im Reichskolonialamt, daß die Reise des Kronprinzen nach Afrika auf das Frühjahr nächsten Jahres verschoben worden ist.

München, 31. März. Die öffentliche Verlesung der Vorstrafen vor Angeklagten und Zeugen hat schon oft Grund zu bitteren Klagen gegeben. Umso begrüßenswerter ist der neue verschärfte Erlass, den das bayr. Justizministerium herausgibt. Der Erlass wendet sich gegen die unnötige Hofstellung von Angeklagten und besonders von Zeugen durch die Ermittlung von Vorstrafen und baut die inzwischen eingeführte Wöschung von Strafen im Strafregister weiter aus.

Petersburg, 30. März. Die „Petesb. Tel.-Ag.“ verbreitet eine Depesche, wonach der russische Botschafter in Berlin eine Note der deutschen Regierung erhalten habe, in der aus Anlaß des Zwischenfalls mit dem Kapitän Poljakow Bedauren zum Ausdruck gebracht und mitgeteilt wird, daß die Beamten, denen ein Versehen zur Last falle, disziplinarisch bestraft oder zurechtgewiesen worden seien.

Buenos Aires, 31. März. Bei dem gestrigen Bankett zu Ehren des Prinzen Heinrich brachte Vizepräsident de la Plaza Trinksprüche auf den deutschen Kaiser, sowie den Prinzen und die Prinzessin Heinrich aus. Prinz Heinrich erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten der argentinischen Republik und den Vizepräsidenten. Der Prinz und die Prinzessin, die zu ihrer heute beginnenden Reise nach Chile die Bahn über die Cordilleren benützen, gedenken Ende der Woche hierher zurückzukehren.

General Livan von Sanders, der Chef der deutschen Militärmission in der Türkei, ist, begleitet von einigen Offizieren der Mission, von Konstantinopel nach Smyrna zu militärischen Inspektionen abgereist.

Konstantinopel, 31. März. Dschawid Bei hat dem Finanzministerium in Konstantinopel gemeldet, daß die Anleihe von 500 Millionen Francs in Paris unterzeichnet worden sei. Die Ausgabe erfolgt am 20. oder 25. April. Die Anleihe soll innerhalb vierzig Jahren getilgt werden.

London, 30. März. Im Unterhaus ver kündete heute Premierminister Asquith, daß der Kriegsminister Seely sowie General French und General Swart zurückgetreten sind. Das Kriegsministerium übernimmt Asquith selber.

Im Stände der Unterkriis in England hat sich einwillen nichts sonderliches geändert, doch scheint die Kriis wenigstens keine weitere Zuspitzung erfahren zu haben. Andererseits drohen neue Sorgen für die englische Regierung in Gestalt der abermaligen Streikbewegung unter den englischen Eisenbahnern. Der Nationalverband der Eisenbahner plant einen allgemeinen Ausstand, falls die Eisenbahngesellschaften die Forderungen, welche der Verband an sie stellen will, ablehnen sollten. Der Streik würde natürlich rasch zu einer bedenklichen Kalamität für England werden. Borerst sollen in dessen Veruche zu einer gütlichen Einigung gemacht werden. Die Eisenbahngesellschaften haben dem Nationalverband brieflich mitgeteilt, daß sie einen Ausschuß gewählt hätten, welcher gemeinsam mit dem Exekutivausschuß der Eisenbahner die Lage erörtern solle. Der Exekutivausschuß des Nationalverbandes hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an diesen gemeinsamen Konferenzen mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften teilzunehmen.

Württemberg.

Stuttgart, 30. März. Die ganze Nachmittags- sigung der Zweiten Kammer galt der zweiten Beratung der bekannten Vorlage über die Zuruhe-

setzung zweier Professoren der Kunstge- werbeschule und der dazu vorliegenden Eingaben. Nach einem Referat des Abg. Gauß der namens der Ausschussmehrheit Zustimmung beantragte, wurde ein volksparteilicher Antrag Scheef eingebracht die pensionsberechtigte Zulage des neuen Direktors von 800 auf 1200 M. zu erhöhen. Die Abg. Körner (Wk.) und Rembold-Walen (Z.) brachten nachwols alle die sachlichen und rechtlichen Gründe vor, die Vorlage abzulehnen und die beiden Professoren in ihrer resp. beruflichen Amtstätigkeit zu belassen. Der Kultminister Dr. v. Habermaas und der Abg. Dr. Lindemann (S.) verteidigten die Vorlage namentlich mit Gründe der Staatsvereinfachung. Die reichlich uninteressante Debatte wurde gegen 7 Uhr abgebrochen, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Morgen vormittag 9 Uhr Unfallsfürsorge für Körperschafts- beamte, Verstaatlichung der Silberbahn und Redar- tanalisierung.

Stuttgart, 31. März. Die Zweite Kammer befahte sich heute noch einmal mit dem Gesetzentwurf betreffend die Pensionsrechte der Körperschafts- beamten, um zu den Beschlüssen des anderen Hauses Stellung zu nehmen. Die frühere Entscheidung, wonach die Gemeinderatnehmer in die Pensionsklasse einbezogen werden, wurde entgegen dem Beschluß des anderen Hauses und trotz eindringlichen Wider- spruchs des Ministers des Innern v. Fleischhauer, der bat, das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, aufrecht erhalten. Eine längere Aussprache knüpfte sich an die Frage der Anwendung des Pro- porzes für die Wahlen der Vertrauensmänner. Die Abgeordneten Graf (Z.) Hiller (Wk.), Baumann (natl.) und Feuerstein (Soz.) beantragten, es bei dem von der Ersten Kammer beseitigten Verhältnis- wahlssystem zu belassen. Als entschiedener Gegner dieses Antrags trat nicht nur der Minister, sondern auch der Abg. Gröber (Ztr.) auf, während andere Redner des Zentrums, so insbesondere der Abg. Rembold-Gmünd für den Proporz eintraten. Mit geringer Mehrheit entschied sich das Haus gegen den genannten Antrag und für Zustimmung zu dem Be- schluß der Ersten Kammer. Weiterhin wurde ohne wesentliche Erörterung der Gesetzentwurf betreffend die Unfallsfürsorge für Körperschaftsbeamte in der Hauptsache nach den Beschlüssen des anderen Hauses angenommen. Es folgte dann die Beratung der Anfrage des Abg. Pflüger (Soz.) und Genossen, welche Schritte die Regierung unternommen hat, um die von der Kammer der Abgeordneten im Jahre 1909 zur Berücksichtigung empfohlene Verstaatlichung der Silberbahn durchzuführen. Der Abg. Pflüger begründete den Antrag, führte die Hemmung der wirtschaftlichen Entwicklung der Silber auf den pri- vaten Charakter der Bahn zurück und trat für eine Staatsbahn von Stuttgart an Kallental vorüber nach Baihingen mit der Einmündung in Möhringen ein. Ministerpräsident v. Weizsäcker erklärte, die Zahnradbahn zu verstaatlichen, werde sich vielleicht hören lassen. Unverbindliche Versprechungen hätten zu der Vermutung geführt, daß die württembergische Nebenbahnverwaltung mit Rücksicht auf die unge- nügenden Ergebnisse der übrigen Bahnen zum An- kauf der Silberbahn sich nur gegen einen erheblichen Geldaufwand herbeilassen würde. Das Eisenst- projekt würde allein 6 1/2 Millionen kosten und es sei der Meinung, daß durch eine staatliche Anschluß- linie Baihingen—Unterarchen Abhilfe erzielt werden könnte. Diese Linie würde nicht einmal den 6. Teil des Eisenstprojektes kosten. Falls ein Angebot, das Sache der württembergischen Nebenbahnen sein würde, erfolge, sei er bereit, in Verhandlungen einzutreten, inzwischen würden die Maßnahmen zur Vesserung der Verhältnisse nachdrücklich gefördert werden. Nach weiteren Ausführungen des Präsidenten v. Stieker wurde die Sitzung um 1/2 Uhr auf morgen vor- mittag 9 Uhr vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung, Kunstgewerbeschule und Denkmalschutz.

Stuttgart, 26. März. (Veränderungen der Einkommens- und Ausgabenhöhe in Württemberg im 19. Jahrhundert.) Württemberg dürfte der einzige Staat im deutschen Reich sein, für welchen perio- dische Volksvermögens- und Einkommensberechnungen vorliegen. In den Mitteilungen des k. Statistischen Landesamts wird ausgeführt, daß das Volkseinkommen der Bevölkerung in Württemberg um das Jahr 1820 116 Millionen Mark betrua, 1912 dagegen 1376 Millionen Mark. Das Nationaleinkommen der Württemberger in dem Zeitraum 1820/1912 hat sich dem Geldbetrag nach etwa vervelfacht, auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung des Landes gerechnet etwa sechsfach bis verisbenfach. In den etwa 90 Jahren hat sich das Einkommen in Geld aus- gedrückt auf über das sechsfache vermehrt, die Nabr- ungsausgaben auf nicht ganz das dreifache, der für alles übrige noch bleibende Rest hätte sich auf das zwölfwache gehoben.

Stuttgart, 30. März. Der frühere Direktor der Württ. Vereinsbank, Geh. Regierungsrat Julius v. Lichtenberg ist in der vergangenen Nacht im Alter von 68 Jahren gestorben. Geboren 1845 zu Berlin widmete sich Lichtenberg dem kaufmännischen Beruf und trat in die Dienste der Preussischen Bank ein. Den deutsch-französischen Krieg machte er als Leutnant der Reserve mit, geriet kurz nach der Schlacht von Wöth als Führer eines Verwundeten- transportes in französische Gefangenschaft und konnte erst im Frühjahr 1871 in die Heimat zurückkehren. Bei der Gründung der Deutschen Reichsbank trat er bei diesem Institut ein und wurde 1874, also erst 30-jährig, Leiter der neu errichteten Reichsbankstelle Augsburg, 1895 wurde er als Direktor an die Reichsbankhauptstelle in Stuttgart berufen. Am 1. Januar 1904 trat er in die Leitung der Württ. Vereinsbank über und vertrat dieses Institut auch im Aufsichtsrat verschiedener Gesellschaften. Ein Herzleiden zwang ihn, seine Stellung bei der Württ. Vereinsbank im vorigen Monat niederzulegen.

Stuttgart, 30. März. Zum Streit in der Sozialdemokratie veröffentlicht nunmehr auch Landtagsabgeordneter Dr. Lindemann eine Er- klärung gegenüber der Resolution der sozialdemo- kratischen Parteiverammlung. Er stellt darin fest, daß die Resolution in einer Versammlung der Ver- trauensmänner angenommen worden sei, ohne daß er zur Sache gehört worden war. Er habe sich in keiner Weise geweigert, unter dem Vorsitz eines Mit- glieds der Parteileitung zu sprechen; seine Weigerung habe sich nur auf den Genossen Westmeyer bezogen. Diese Weigerung unter dem Vorsitz Westmeyers oder mit ihm zusammen zu referieren, sei seit Jahren auch dem Genossen Westmeyer bekannt; er habe sie wiederholt ausgesprochen und darnach gehandelt. Die Gründe für sein Verhalten seien jedem bekannt; wenn es verlangt werde, sei er auch bereit, sie öffent- lich bekannt zu geben. An den Tatsachen aber, die ihn zu dieser Haltung, die er aus Gründen der Selbstachtung einnehmen müsse, bestimmten, vermöge keine Resolution etwas zu ändern.

Stuttgart, 27. März. Für die zweite Internationale Stuttgarter Ruder-Regatta, die am 19. Juli d. J. in Zusammenhang mit der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege statt- finden wird, hat das Württemb. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens einen Staatspreis gestiftet.

Friedrichshafen, 31. März. Das neue Militär- luftschiff „J 8“ machte heute vormittag eine be- merkenswerte Fahrt, in der es einen neuen Höhen- rekord aufstellte. Nachdem es um 6 1/2 Uhr in der Richtung auf den Sants aufgestiegen war, erreichte es um 7 Uhr eine Höhe von 3065 Meter und be- fand sich dabei nahezu 600 Meter über der Sants- trihe. Graf Zeppelin führte selbst das Steuer. Das Luftschiff nahm dann die Richtung nach dem Bregenger Wald und führte über dem Gebirge eine



längere Rundfahrt aus, von der es um 11 Uhr hierher zurückkehrte.

Heilbronn, 30. März. Der Vorstand der Handwerkskammer hat u. a. zur Reduktion einer Resolution angenommen, in der er erwartet, daß, wenn auch Holland seine Zustimmung zur Einführung der Schiffsabgaben nicht gibt, die Reduktion der Schiffsabgaben nach Möglichkeit zu beschleunigen ist, einerseits im Hinblick auf die Main- und Oberrheinkanalisierung, andererseits wegen der großen Wichtigkeit für die künftige Entwicklung Württembergs. — Ferner trat die Kammer für ein Verbot des Hausierens mit Herrenkleiderstoffen ein, während die Frage der Errichtung eines Verbindungsdammes zurückgestellt wurde.

Heilbronn, 30. März. Infolge des Streiks bei der Firma Roth u. Co. hier beabsichtigt diese, ihren Betrieb von hier ins Hohenjollerische zu verlegen.

Von der Alb, 31. März. Wir stehen auf unseren Höhen noch regelrecht im Winter. Fast jeder Tag der letzten Woche brachte Schnee. Vergeblich hoffte man bis gestern auf Sonnenschein und Wärme. Es hat wohl unzweifelhaft sein Gutes, wenn die Entwicklung der Pflanzenwelt durch die rauhe Witterung einigermaßen zurückgehalten wird. Allein des Landmanns wartet aber auch so mancherlei Arbeit im Freien, die er bei halbwegs ordentlichem Wetter schon in den Märzwochen hätte beiseite bringen können. So hat sich denn infolge des greulichen Sudelwetters, das fast den ganzen März hindurch andauerte und das eine Unmenge von Niederschlägen herbeiführte, die Feldarbeit ungemein gehäuft. Eine Wendung zum Besseren ist am Sonntag endlich eingetreten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Eingemeindung.

Neuenbürg, 1. April 1914.

Mit dem heutigen Tage geben die seither zu Gräfenhausen gehörigen Parzellen: Mittlere Sensenfabrik, Bahnhof, Reute und Ziegelhütte samt dem zu denselben gehörigen Gebiet in den Markungsverband von Neuenbürg über. Damit findet eine Angelegenheit ihre Erledigung, die schon in früheren Zeiten die Gemüter der hiesigen Einwohnerschaft bewegt hat. Im Frühjahr 1870 wurde von Seiten der Einwohner der Mittleren Sensenfabrik, insbesondere von den Fabrikeigentümern, in einer Eingabe an das K. Oberamt hier ein Vorstoß wegen Vortrennung der Sensenfabrik gemacht und dabei namentlich als Grund angegeben, daß die besteuerungsberechtigte Gemeinde Gräfenhausen als Gegenleistung für den Steuerbezug keine nennenswerte Teilnahme an ihren Gemeindecinrichtungen gewähren könne, da die Parzellenbewohner insbesondere wegen des Schul- und Kirchenbesuchs auf Neuenbürg angewiesen seien. Die Gemeindevertretung von Gräfenhausen bestritt in einer Gegeneingabe das Vorhandensein eines Änderungsbedarfes mit ausführlicher Begründung und machte als Erwiderung auf das Vorbringen, daß es für die Parzellenbewohner sehr beschwerlich sei, in allen möglichen Angelegenheiten den weiten Weg nach Gräfenhausen machen zu müssen, die Bemerkung, „daß, wenn hier und da einer oder der andere einen Gang nach Gräfenhausen zu machen habe, so sei dies für ihn eine Erholung“. Bei dem vielen „Für“ und „Wider“ wurde aber nichts erreicht und die Kgl. Kreisregierung, an welche die verschiedenen Eingaben gelangten, stellte sich auf den Standpunkt, daß die Markungsänderung nicht ohne Zustimmung der Gemeinde Gräfenhausen ausführbar sei, obgleich sie sehr zweckmäßig wäre und riet der Stadtgemeinde Neuenbürg zur Leistung einer Entschädigung an die Gemeinde Gräfenhausen für den der letzteren entgehenden Steuerbezug. Fortan ruhte der Schriftwechsel. Im April 1906 kam die Sache wieder in Fluß durch eine Eingabe, welche die Bewohner von Bahnhof, Reute und Ziegelhütte an das Kgl. Ministerium des Innern richteten, worin sie um Vereinigung mit Neuenbürg baten. Die zur Neuzerlegung hierüber aufgeforderten Gemeindevertreter von Gräfenhausen verhielten sich nicht ablehnend und stellten an die Gemeindevertreter von Neuenbürg das Ansuchen, sich zu erklären, welche Teile der Gräfenhauser Gemarkung mit Neuenbürg vereinigt werden sollten und wie die künftige Grenze gedacht sei. Daraufhin ließ Neuenbürg eine Uebersichtskarte über das in Betracht kommende Gebiet anfertigen; in dieser wurde ein „kleines Projekt“ (Ziegelhütte, Reute, Bahnhof) und ein „großes Projekt“ (Ziegelhütte, Reute, Bahnhof, Mittlere Sensenfabrik) eingezeichnet. Die folgenden Verhandlungen zogen sich aber sehr in die

Länge und endlich am 28. Juni 1911 kam es zum ersten Vertragsabluß auf der Grundlage, daß das „große Projekt“ zur Ausführung gebracht werden solle. Gleich darauf entstanden dann leider die bekannten Mißbilligungen wegen der Grenzfestsetzung und der Wasserversorgung für die abzutretenden Parzellen, über die wir uns nicht weiter verbreiten wollen. „Ende gut, alles gut“ hieß es aber am 19. Dezember 1913! An diesem Tage erfolgte die endgültige Einigung nach vorangegangener schwieriger Verhandlung!

Wir wollen nun in nachstehendem die wesentlichen Bestimmungen des Vertrags bekannt geben: 1) Das eingemeindete Gebiet besteht aus: Parzelle Ziegelhütte, Gewand Obere und Untere Junkeracker, Obere und Untere Hausacker, Parzelle Reute, Gewand Obere Reute, Reute, Gewand Obere Reute, Parzelle Bahnhof, Parzelle Mittlere Sensenfabrik und Gewand Untere Reute, wieweil bis zur Birkenfelder Markungsgrenze. 2) Für sämtliche mit der Gemeindebezirksänderung an die Stadt Neuenbürg übergehenden Rechte (insbesondere das Steuerbezugsrecht) bezahlt die letztere an die Gemeinde Gräfenhausen 100 000 M.; außerdem bezahlt sie für die ganze Wasserleitungs-Einrichtung, wie sie für die 4 Parzellen besteht (Rohrleitung, Hochreservoir etc.) 16 713 M. 3) Die Stadt Neuenbürg wird spätestens bis 1. April 1915 Einrichtungen treffen, um die eingemeindeten Parzellen selbst mit Trinkwasser zu versorgen und bezieht von da an die Wasserzinsen. 4) Die Gemeinde Gräfenhausen bezahlt an die Stadt Neuenbürg für Übernahme der Verpflichtungen, welche gegenüber dem Bahnhof und dem Bezirkskrankenhaus hinsichtlich der Wasserversorgung bestehen, 2500 M. 5) Die öffentlichen rechtlichen Verpflichtungen und Rechte, welche auf den abgetretenen Markungsteilen ruhen, gehen auf die Stadt Neuenbürg über. Dasselbe gilt für die privatrechtlichen Verpflichtungen und Rechte, welche die Gemeinde Gräfenhausen in Beziehung auf die abgetretenen Teile als bisherige Markungs-Inhaberin eingegangen bzw. erworben hat. 6) Den auf den abgetretenen Markungsteilen wohnhaften nutzungsberechtigten Bürgern von Gräfenhausen wird auf ihr Ansuchen das Nutzungsbürgerrecht unentgeltlich erteilt. 7) Die Stadtgemeinde Neuenbürg wird den sogenannten Dietrichsweg (dessen Befahren nur mit zweirädrigen Handkarren zulässig ist) in ausreichender Weise beleuchten. Seitens der Gemeinde Gräfenhausen darf der Weg als Holzabfuhrweg benutzt werden. 8) Die Ortsangehörigen der Gemeinde Gräfenhausen dürfen den Unteren Junkerackerweg und den Hausackerweg wie bisher befahren; das Befahren des letzteren ist aber nur mit leeren oder leichtbeladenen Fuhrwerken zulässig. 9) Sämtliche Kosten der Markungsgrenzenänderung trägt die Stadt Neuenbürg. 10) Ergeben sich Anstände über die Auslegung oder den Vollzug des Vertrags, so unterwerfen sich beide vertragschließenden Teile der Entscheidung der Kgl. Kreisregierung.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Erregung weiter Kreise, wie sie durch die langwierigen Verhandlungen und die vielen zu überwindenden Schwierigkeiten in beiden beteiligten Gemeinden entstanden ist, sich nun wieder legen und die Ueberzeugung Platz greifen möchte, daß die Markungsgrenzenänderung eine in dem Fortschritt der Zeit begründete Notwendigkeit war und daß die Erledigung dieser Angelegenheit den Interessen beider Gemeinden gerecht worden ist.

Wir heißen auch die Bewohner der neu eingemeindeten Parzellen als unsere Gemeindegemeinschaft herzlich willkommen. Im Verein mit ihnen wollen wir auch die freundschaftlichen Beziehungen zu der Gemeinde Gräfenhausen weiterpflegen. So möge die Eingemeindung nunmehr eine Quelle des Segens sein und bleiben immerdar!

Neuenbürg, 1. April. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser im Enxthal darauf aufmerksam zu machen, daß von heute Mittwoch den 1. April ab der Abendzug Pforzheim ab 8 04 Wildbad an 9 09 im Monat April nicht mehr fährt. Wer den Zug 7 41 abends ab Pforzheim—Wildbad nicht mehr erreicht, was namentlich den Anschluß von Stuttgart her (Stuttgart ab 6 50 abends, Pforzheim an 7 56 Uhr) betrifft, hat nur noch Anschluß an den letzten Zug Pforzheim ab 11 00 Uhr abends. Dagegen fährt im April wieder der Zug 980

Wildbad	ab 7 06 abends
Neuenbürg	„ 7 32 „
Pforzheim	an 7 52 „

sowie Zug 986

Wildbad	ab 10 10 abends
Neuenbürg	„ 10 32 „
Pforzheim	an 10 49 „

an Sonn- und Feiertagen. Zug Nr. 980 läßt auf sämtlichen Zwischenstationen, dagegen Zug Nr. 986 auf den Haltestellen Neuenbürg-Stadt und Engelsbrand nicht.

Neuenbürg, 1. April. Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich abermals ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 4 Jahre alte Kind der Familie Karl Krauß, wohnhaft auf der Schleifmühle, fiel in einem unbewachten Augenblick in die dort vorbeischießende Enz und verschwand ohne gleich bemerkt zu werden, in den Fluten. Leider konnte das Kind trotz eifrigen Nachforschungen bis heute vormittag in der 3. St. hochgehenden und reißenden Enz, welche das Ausschuchen der Leiche erschwert, noch nicht gefunden werden.

S. Langenbrand, 31. März. Heute früh 5 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Johannes Hartmann hier ein Brand aus, welcher das Gebäude nahezu ganz zerstörte. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 9000 M., der Mobiliarschaden ca. 3000 M. Die Brandsache muß auf Brandstiftung zurückgeführt werden.

Unterreichenbach, 30. März. Heute früh 7 Uhr wollte ein anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger 36 Jahre alter unbekannter Mann unweit der Station das Gleis noch überschreiten, wurde vom Zuge erfasst und vollständig zermalmt. — Der gestern auf den Schienen tot aufgefundenen unbekannten Arbeiter ist jetzt als der 35jährige verheiratete Etuisarbeiter Friedrich Bäuerle von Schwarzenberg, wohnhaft in Kapfenhardt, erkannt worden. Er hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder. Es handelt sich um Selbstmord wegen häuslicher Unstimmigkeiten. Bäuerle war als solider Mensch bekannt. (E. T.)

Calw, 30. März. (Osterglocklein.) Wie die Wiesen auf den Höhen bei Javelstein mit Krokus überfüllt waren, zieht die Heiden des Muschelkalkgebirges zwischen Althengstett und Weilschstadt nunmehr die Puffatila. Wenn ihr auch die zauberhafte Massenwirkung der Krokus, die sich zu einem Blütenmeer vereinigt, fehlt, einiges hat sie voraus: die feingefiederten, zarziggliederten Blättchen, den natürlichen Wuchs der Fähigkeit, nicht nur eine einzige Blume, wie die Krokuszwiebel auszubilden, sondern eine ganze Gruppe. Die lichteblaue Glockenblume wird auch Osterglocke oder Osterauge genannt und Christian Wagner singt von ihnen: Von der braunen Heide Augen so klar und mild, Die Osteraugen, die blauen, von leichten Wimpfern verhüllt, Von der braunen Heide da läuten Glocklein, so hell und rein, Ihr Klang soll Freude bedeuten, Es sind die Osterglocklein.

Pforzheim, 29. März. Zum Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr wurde anstelle des kürzlich verstorbenen Ehr. Käser Malermeister Karl Ruf gewählt.

Zur Berufswahl. Die Zeit der Schulentlassung für die letzten Jahrgänge unserer Volksschulen rückt heran und es tritt in mancher Familie die Frage auf: „Was soll mein Sohn, was soll die Tochter werden?“ Gerade zur rechten Zeit kommt an die Lehrer der oberen Klassen der von der Handwerkskammer Reutlingen herausgearbeitete „Ratgeber für Eltern und Vormünder zur Berufswahl“. Darin werden für die Wahl der einzelnen Berufe kurze Hinweise hinsichtlich der körperlichen Vorbedingungen, der Lehrzeit, des Lehrgeldes und des später zu erhoffenden Verdienstes angegeben. Dem gleichen Zweck für die Mädchen dient ein vom Landesverband für die Jugendfürsorge verandtes Werkchen „Ratschläge für die Berufswahl der Mädchen“, in dem die einzelnen Frauenberufe in gedrängter Kürze hinsichtlich der Anforderungen, der Ausbildung und der Arbeitsverhältnisse behandelt werden. Diese beiden praktischen Erscheinungen können von den Eltern beim Lehrer eingesehen werden und kommen teilweise an die Schüler zur Verteilung. Auch der „Deutsche Schiffsverein“ verschiebt an die gleichen Stellen „Die Bedingungen für die Annahme als Schiffsjunge an Bord des deutschen Schiffs „Großherzogin Elisabeth“ und des Neubaus. In einem „Anschreiben“ wird gesagt, daß der deutsche Schiffsverein Seeleute ausbilde für die deutsche Handelsmarine und für Segelschiffe und auch zu zukünftigen Schiffsoffizieren. Die jungen Leute müssen ein Alter von 14½ bis 18 Jahren haben und es genügt Volksschulbildung. Die Ausbildung für Dampferdeckmannschaften ist kostenlos und geschieht in einem 6—7monatigen Kurs. Das Einkommen steigt neben freier Verpflegung von 30 bis 110 M. pro Monat. Unbemittelten jungen Leuten ist dadurch Gelegenheit geboten, nach kurzer, kostloser Lehrzeit einen lohnenden Beruf sich anzueignen. Wenn ein junger Mann Lust und Sinn für das

Seeleben hat, so pfohlen werden.

Letzte Nach

Achilleion, gestern den Boot heute nachmittag folge einen Auf Palasto Kastiga.

Paris, 31. die außerorden Marullo. Nach wurde die Vorle

Belgrad, 3 der Spezialberatu des Neuhern erkl auf verschiedene Montenegro u

Unterricht

1) Zu tom R. landw. Anstalt Weinsberg und an sechstägige Unterr Teilnehmern eine Dienenzucht gegeb

2) Ferner n landw. Anstalt Unterrichtsurs ab anstaltet werden.

Räheres über machungen der K. und 14. März 19 27. März).

Den 28. März

An die H

Auf 1. April

1) Sporteln mi
2) Steuerlieferu
3) Nachweisung
mäßiges Hul
Amtsblatt 16
Den 31. März

f.

Gemäß § 16 sind die Verzeichn Pfarren — unt lommensbeschreibung ds. Jh. an den D Höfen a/G., einzuf Den 30. März

s.

Das f

über das Vermög Grundbuch, wurde und nach Vollzug 27. ds. Mts.

Den 30. März

Stam

aus den Gemeindev

a) in

877 Stück tanne

18

Bedingungslos sprechender Aufschr der Logpreise ausg

Mittwoch den 8.

an das Schulthei

b) in

am gleichen Tag vo

1231 Stück Eiche

51 „ Eichen

16 „ Buchen



ern abend zwischen... auf der Schlei... Augenblick in die... Leichter konnte... bis heute... und reisenden... erschwert, noch

z. Heute früh... Defonomiegebäude... hier ein Brand... ganz zerstörte... 9000 M., der... Brandursache... werden.

der Schulent... der Volksschulen... Familie die... was soll die... Zeit kommt... der von der... gegebene „Rat... Berufswahl“... einzelnen Berufe... den Vorbeding... und des später... Dem gleichen... Landesver... dieses Werkchen... Mädchen“, in... drängter Kürze... Ausbildung und... werden. Diese... nen von den... und kommen... ng. Auch der... an die gleichen... Annahme als... Schulschiffs... Neubaus. In... der deutsche... die deutsche... und auch zu... jungen Leute... Jahren haben... e Ausbildung... los und ge... Das Ein... von 30 bis... ungen Leuten... kurzer, kosten... anzuzeigen... Sinn für das

Seeleben hat, so kann ihm dieser Beruf nur empfohlen werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Athloneion, 31. März. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Gesandten v. Treutler. Heute nachmittag machten der Kaiser und das Gefolge einen Ausflug in Automobilen nach Kloster Palaseo Kastrija.

Paris, 31. März. Der Senat beriet über die außerordentlichen Ergänzungskredite für Marokko. Nach einigen Worten des Kriegsministers wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Belgrad, 31. März. (Stupschina.) In der Spezialberatung des Budgets des Ministeriums des Äußern erklärte Ministerpräsident Pasitsch auf verschiedene Anfragen, daß zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Bündnis

abgeschlossen worden sei. Das Verhältnis Serbiens zu Rumänien sei dasselbe, wie das Griechenlands zu Rumänien. In der Orientbahnfrage habe Serbien dem französischen Projekt im Prinzip zugestimmt. Serbien wünsche die Ablösung aller auf serbischem Gebiet befindlichen Eisenbahnen. Darüber sei jedoch mit Oesterreich Ungarn noch keine Einigung erzielt worden. Das von Europa geschaffene Albanien sei noch lange nicht konsolidiert. Es sei Tatsache, daß sich Serbien über die Schaffung Albaniens nicht freuen könne. Serbien verfolge eine Politik des Friedens und des Gleichgewichts auf dem Balkan. Um jedoch den Frieden erhalten zu können, sei es notwendig, die Armee zu bewaffnen. Die Stupschina möge deshalb die Erledigung des Budgets beschleunigen.

Sofia, 31. März. Der Ministerpräsident hat an die Präfekten ein Schreiben gerichtet, in denen er ihnen zur Pflicht macht, der Bevölkerung

zu versichern, daß die Regierung keinerlei kriegerische Pläne hege, und sie auffordert, alle jene zu verhaften und vor Gericht zu stellen, die Kriegsgerüchte verbreiten, um die leichtgläubige Bevölkerung auszubuten und zur Auswanderung nach Amerika zu veranlassen.

Voraussetzliche Bitterung.

Da sich der Hochdruck über Mitteleuropa nach verstärkt und etwas nach Osten verlagert hat, da ferner der Luftwirbel über Großbritannien nach Norden zu abzieht, ist für Donnerstag und Freitag weiterhin meist heiteres und trockenes, nachts ziemlich kaltes und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Neef für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradt in Neuburg.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuburg. Unterrichtskurse über Bienenzucht und über Gemüsebau.

1) Im kommenden Frühjahr bzw. Sommer sollen an der K. landw. Anstalt in Hohenheim, an der K. Weinbauerschule in Weinsberg und an der K. Ackerbauerschule in Kirchheim O./A. fünf sechstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben wird.
2) Ferner wird im Laufe des Monats Juni an der K. landw. Anstalt in Hohenheim versuchsweise ein sechstägiger Unterrichtskurs über Gemüsebau für Frauen und Mädchen veranstaltet werden.
Näheres über beide Kurse ist zu ersehen aus den Bekanntmachungen der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft vom 20. und 14. März 1914 (Beil. zu Nr. 72 des Staatsanzeigers vom 27. März).

Den 28. März 1914. Oberamtmann Siegel.

A. Oberamt Neuburg. An die Herren Ortsvorsteher.

Auf 1. April ds. J. sind einzusenden:
1) Sporteln mit Verzeichnis;
2) Steuerlieferungsbereichte;
3) Nachweisungen über Bauarbeiten und über nicht gewerbmäßiges Halten von Reitpferden und Fahrzeugen (Min. Amtsblatt 1913, S. 17 u. 25).

Den 31. März 1914. Amtmann Gaifer.

A. Cv. Dekanatamt. Gemäß § 16 der Kammerordnung v. 24. September 1904 sind die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommensteile der Pfarreien — unter Anschluß des Vorgangs sowie der Einkommensbeschreibung — in dreifacher Ausfertigung auf 1. Mai ds. J. an den Kammerer der Diözese, Pfarrer Voghterle in Hofen a/G., einzusenden.

Den 30. März 1914. Dekan Uhl.

A. Amtsgericht Neuburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Jaas, Goldarbeiters in Grunbach, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 27. ds. Mts. aufgehoben.

Den 30. März 1914. Gerichtsschreiber Fieß.

Roffenau. Stammholz-Verkauf

aus den Gemeindefeldungen:
a) im schriftlichen Aufstreich:
877 Stück tannenes Langholz mit Fm.: 220 I., 230 II., 191 III., 71 IV., 62 V., 38 VI. Kl.

Bedingungslose Angebote, schriftlich, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, werden bis spätestens Mittwoch den 8. April ds. J., vormittags 11 1/2 Uhr, an das Schultheißenamt erbeten. Die Eröffnung erfolgt sofort.

b) im öffentlichen Aufstreich:
am gleichen Tag von vormittags 9 1/2 Uhr ab:
1231 Stück Sägholz, Ausschuh I.—III. Kl. mit 211 Fm.;
51 „ Eichen mit Fm.: 6 III., 7 IV., 9 V., 1 VI. Kl.;
16 „ Buchen mit Fm.: 7 II., 5 III. Kl.

A. Forstamt Calmbach. Reisig-Verkauf

am Freitag den 3. April, vormittags 9 1/2 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Strahbrunnen, Pflanzgarten, Kirchstein, Eing-machter Wald, Unt. Forstmeisterdörfel, Windplatte, Stefanow fen, Schable, Gelskopf, Wldbaderteich, Ne-t-r-wi-je; Reifern Abt. Kleiner Rant, Brennerau, Konradsrain, Großer Rant; Heimenhardt Abt. Tarei, Bord. und Hist. Kleingehalde und Unt. Gemeingrund: Km. 9 Buchene, 382 Nadelholzreisig, 12 Fächeloje unauferichtetes Reis und Schlagraum.

A. Forstamt Herrenalb. Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus dem ganzen Forstbezirk Abt. Harbberg, Herrenlöfste, Prälatenbau, Reppelsw. g. Hist. Bächhalde, Schlangenwiese, R. ych herew. g. U. Herklingshalde, Wilderer, Ob. und Unt. Hirschgrasloch, Ob. Tiefengraben:
1) Langholz (normal und Ausschuh) 3686 Stück mit Fm 908 I., 456 II., 451 III., 343 IV., 302 V., 225 VI. Klasse. 2) Abschnitte (normal und Ausschuh) 542 Stück mit Fm.: 349 I., 160 II., 31 III. Klasse. 3) Eichen 105 Stück mit Fm 4 II., 2 III., 5 IV., 15 V., 8 VI. Klasse. 4) Buchen 8 Stück mit 9 II., 2 IV. Kl. 5) Birken 10 Stück mit Fm. 0,5 IV., 1 V. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote, in ganzen und 1/10 Proz.nten der Taxpreise ausgedrückt, wollen unverschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Donnerstag den 9. April d. J., vormittags 10 Uhr,

beim Forstamt Herrenalb eingereicht werden, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattd. der, der die Bietenden annehmen können.

Verzeichnisse und Angebotsformulare vom Forstamt Herrenalb erhältlich.

Engelsbrand. Zugelaufen

1 Wolfshund (Hündin). Abzuholen geg. n Einrückungsgebühr und Futtergeld. Gasthaus zum „Rögle“.

Stadt Wildbad. Stammholz-Verkauf

am Montag den 6. April 1914, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus Stadtwald III Sommerberg, Abt. 17f Fünf Bäume:
118 Stück forchenes und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zul. 286,38 Fm.,
33 Stück forchenes und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zul. 46,67 Fm.;
Stadtwald III Sommerberg, Abt. 8f Wildbaderhang:
154 Stück forchenes und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zul. 239,27 Fm.,
22 Stück forchenes und tannenes Sägholz I.—II. Kl. mit zul. 24,73 Fm.;
Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 11f Rüdenteich:
175 Stück tannenes und fichtenes Langholz I.—VI. Kl. mit zul. 216,36 Fm.,
6 Stück tannenes und fichtenes Sägholz I.—II. Kl. mit zul. 5,68 Fm.;
Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 12f Baumweg:
264 Stück tannenes und fichtenes Langholz I.—VI. Kl. mit zul. 353 Fm.,
26 Stück tannenes und fichtenes Sägholz I.—III. Kl. mit zul. 20,60 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klaffen-einteilung und Taxpreise pro 1914; der Ausschuh ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 28. März 1914.

Stadtschultheißenamt. Baehner. Gemeinde Grunbach.

Stammholz-Verkauf am Dienstag den 7. April 1914 auf dem Rathaus nachmittags 2 Uhr.

Nadelholz-Stammholz:

14 Stück	I. Klasse	mit 178 Fm.,
146 "	II. "	" 180 "
418 "	III. "	" 380 "
339 "	IV. "	" 181 "
299 "	V. "	" 97 "
143 "	VI. "	" 24 "

Sägholz:

4 "	I. "	" 4,00 "
28 "	II. "	" 19,00 "
18 "	III. "	" 7,00 "

Eichen:

1 "	III. "	" 0,51 "
1 "	V. "	" 0,59 "
7 "	VI. "	" 1,10 "

Buchen:

1 "	V. "	" 0,72 "
1 "	VI. "	" 0,18 "

Grunbach, den 30. März 1914.

Gemeinderat. Vorstand Kleile.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der G. Neef'schen Buchhdlg.



Neuenbürg. Die Lehrlings-Arbeiten

resp. Gesellenstücke sind am
Samstag den 4. und Sonntag den 5. April
im Zeichenaal des hiesigen Schulhauses zur freien Besichtigung
ausgestellt.
Vorstand des Gesellenprüfungsausschusses:
Reifel.

Kayserhardt. Stangen- und Beigholz-Verkauf.

Am Montag den 6. April 1914,
nachmittags 1 1/2 Uhr,
werden auf hiesigem Rathaus
57 Rm. Nadelholz, 2 Rm. buchener Anbruch;
34 Stüd I., 25 Stüd II., 14 Stüd III. Kl. Baustrangen;
89 „ II. und III. Kl. Hagstrangen;
45 „ III. Kl. Hopfenstrangen
zum Verkauf gebracht.
Den 29. März 1914. Gemeinderat.
Schultheiß Dürr.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert aus ihrem Gemeindevald
am Samstag den 4. April l. Js.:
92 Stüd eichene Bau- und Nutzholzfämme, von 1,94 Festm.
abwärts,
82 Stüd Buchenfämme, von 1,70 Festm. abwärts;
am Montag den 6. April l. Js.:
180 Ster buchene, 2 Ster forlene und 12 Ster tannene Scheiter;
57 Ster eichenes, 69 Ster forlenes und tannenes Brühlholz
und 1075 Stüd Normalwellen.
Zusammenkunft an genannten Tagen jeweils vormittags
9 Uhr beim Rathaus.
Pfaffenrot, den 31. März 1914.
Der Gemeinderat.
Glaser, Bürgermeister.
Muder, Ratschreiber.

Pforzheim. Bekanntmachung.

Wir geben hiermit der verehrl. Einwohnerschaft Pforzheims
und Umgebung bekannt, daß ab 1. April bis 15. Oktober das
Stadtbad von morgens 7-1 Uhr und von 3-9 Uhr nachm.
für alle Bäder geöffnet ist. An Sonntagen von 7-1 Uhr.

Beratet werden:
Schwimmbäder, Römisch-irisch-russische Bäder
(Schwitzbäder),
Bannenbäder, Glühlichtbäder,
Brausebäder, Sitz-Halbbäder und Massagen,
Luft- u. Sonnenbäder, Wasserbehandlungen.
Schwimmunterricht für Erwachsene 5 Mk., für Kinder 3 Mk.

Medizinische Bäder:
Hydr. elektr. Vollbad mit Anwendung galvanischer, fara-
discher und Wechselströme,
Elektr. Bierzellenbäder,
Lohannisbäder
Schwefelbäder mit und ohne Anwendung
Fichtennadelbäder elektr. Ströme,
Sol-, Salz-, Kleie-, Schmierseifen- und Sodabäder,
Kinderbäder (Nappenauer und Dürheimer Sole),
Kohlensäurebäder,
Sauerstoffbäder (Ozet),
Moor- und Eisenmoorbäder,
Heilquellsprudelbäder (Luftperlbäder),
Fangopackungen.

Hundebaden, jeweils Dienstags und Samstags während
der üblichen Badzeit.

Stadtbadverwaltung:
Weiland.

Jung-Deutschland Ortsgruppe Neuenbürg.

Am Freitag fällt das Turnen
aus, dagegen allgemeine Zu-
sammenkunft, wozu jeder präzis
8 Uhr in der Turnhalle zu
erscheinen hat.

Neuenbürg. Zur Saat

empfehle:
Kleesamen,
ewig u. dreiblättrig.
Grassamen, Wicken,
Saaterbsen
in feimsäufiger Ware
Adolf Lustnauer.

Neuenbürg. Anlässlich der Eingemeindungs- feier findet heute bei mir

 Schlacht-
partie
statt, wozu höflichst einladet
G. Gaifer a. „Walder“.

Neuenbürg. Verloren

am Sonntag nacht auf der
Strecke vom Dietrichsweg nach
dem Bezirkskrankenhaus ein
goldener Ring.
Abzugeben gegen Belohnung
bei der Expedition ds. Blattes.

Neuenbürg. Bruteier.

Gebe von meinem prämi. Zucht-
stamm gest. Plymouth-Rock
Bruteier ab, das Duz. zu
4 Mk. (Stamm Buch Heilbronn.)
Habe ferner aus dieser Zucht
einen Ia. Hahn v. 1913 zu
verkaufen.
Karl Schumacher.

Neuenbürg. Alle Sorten von

Kübel- und
Zuberwaren
hat stets auf Lager
Alb. Vester, Küfermstr.

Schuhputz Nigrin

gibt wasserbeständigen
Hochglanz

Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Karl Mahler; Adolf Lustnauer,
Neuenbürg.

Grundstücks-Verpachtung!

Wir haben verschiedene Wiesen im Größtelal
auf die Dauer von 5 Jahren zu verpachten.
Pachtlichhaber wollen sich an Aufseher Weil im Größtelal
wenden.
Städtische Gas- und Wasserwerke Pforzheim.

Neuenbürg. Osterhasen in Caramel und Sierfarben, Gummibälle Sandspiel und Garten-Geräte

in großer Auswahl bei
Adolf Lustnauer.

4. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

Ziehung 4. Klasse: 7. und 8. April.
Loserneuerungsfreie bis 3. April, abends 6 Uhr.
Kauflose:
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes
Mk. 20.— Mk. 40.— Mk. 80.— Mk. 160.—
sind zu haben bei

Wilh. Merkle, Kgl. Württ. Lotterie-Einnahmer
Vertretungsbüro Wildbad Telefon 97
und den Mittelpersonen: Max Reifel, Kaufmann in
Neuenbürg; Emil Höger, Friseur in Calmbach; Karl
Bechle, Kaufmann in Herrenalb; Oskar Blessing, Cafetier
in Schömberg.
Amil. Lotterieleplan und Aufklärungs-Schriften gratis.

Große Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie.

Ziehung am 24. u. 25. April 1914.
2000 Gewinnlose u. 100000 Mk.
100000
80000
40000
20000
10000
2000
Haupt-, Geld- u. Pferdegewinne
8 Lose 25 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen d. d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Telephon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Persil für Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Aufsichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Nech'sche Buchhandlg.

Neuenbürg. Garten-Grundstück

mit anschließendem Feld hat
frankheitshalber zu verkaufen
Friedrich Bender.
Neuenbürg.

Fahrrig-Verkauf.

1 Dvaktisch, 1 vollständiges
Bett mit Hochhaupt-Bettlade,
1 Bier-Tischchen mit Palme
ist zu verkaufen.
Alte Pforzheimer Straße 399,
2. Etod.

Feldbrennach. Perl-Guano

7. 10. 2., erste Qualität, per
Ead 12 Mk. 70 f empfiehlt
Ludwig Bohlinger.

Wildbad. Mädchen-Gesuch.

In eine gute Pension wird
zum sofortigen Eintritt ein
tüchtiges Mädchen als Beihilfe
beim Küchenchef bei guter Be-
zahlung gesucht, ebendasselbst ein
Küchenmädchen per 15. Mai
oder 1. Juni.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Calmbach. Ein der Neuzeit entsprechendes, gut umgebautes

Wohnhaus
in sommerlicher Lage hat sofort
zu verkaufen oder zu vermieten
G. Seyfried, Maureremstr.

Zweite Blatt.

M 5

Der Gen-
Partei hiel-
zu Berlin je
Reichstagsabge-
sitzenden der
geleitet wurde.
verbreitete sich
über die aus-
Reichs. Es f-
die inneren Be-
alleseitig das
Meinungsver-
Wege eines ge-
seitigen. Im
Reihe von An-
ein Antrag, w-
der nationallib-
geeignete vorbe-
nationalen Re-
Bismarcks an
Straßbu-
4.45 Uhr ist e-
abgerollt. E-
einen Untersch-
am Kopfe. D-
vom Infanter-
Apparat wurde
Bormber-
gestrigen Sonn-
Personen einge-
Erdreutsches an-
dorf ein Haus
noch die Außen-
jedoch nicht m-
Haus weil enif-
Paris, 3-
meldet, sind g-
daten vom 1-
von Mogeuvre
französische
Zollbeamten an-
wurden, sollen
Grenze abender
Paris, 30-
Stadt Champ-
die französische
laubnis zur Er-
Der Grund je-
Stadt sich in
findet, da sie b-
eine Schuldenlo-
London,
arbeiteraus
170000 Arbeit-
ausgebrochen.
einem Monat d-
10000 Arbeiter
des durch das
Die Zahl der g-
beiter beträg-
Doppelte betrag-
Schächte gefe-
handlungen zw-
scheitern, was
Lugano, 2-
von Lugano kon-
Kraftwagen h-
über eine meh-
Dabei erlitt de-
von Lugano, au-
Zusassen wurde

31. Volla-
kammer Neu-
v. Mts. tagte in
lung der Dand-
Obergierungs-
Vertreter der K-
kammersekretär
reichen Geschäfts-
ist, daß das D-